

ERASMUS Erfahrungsbericht SMT



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	Universitätsklinik von Heraklion (PAGNI)
Aufenthaltsdauer	von 01.09.2025 bis 31.10.2025
☐ vorbereitender Sprachkurs	von Startdatum bis Enddatum

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastklinik gefunden?	Hompae der Klinik und der Universität von Kreta Link anbei zum Finden der E-Mail Adresse der Kontaktperson https://med.uoc.gr/en/faculty/teaching-research-staff/
Wer war Ihre Hauptkontaktperson?	Chefarzt der Gefäßchirurgischen Abteilung
Wie war die Organisation der einzelnen Praktika?	Gut
Welche Praktika für das KPJ wurden absolviert?	Gefäßchirurgie
Sind die Praktika empfehlenswert?	Ja

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	€ 700
Verpflegung	€ 200
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 517 (Hin- & Rückflug)
Kosten für Unterlagen o.ä.	€ Kosten in Euro
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ Kosten in Euro

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja ☐ Nein ☒
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Wie zufrieden waren Sie?	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Kosten des Sprachkurses:	€ Kosten in Euro

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/ war behilflich ☐ Freunde ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie?	Sehr zufrieden, auch wenn es leider schwierig war etwas Preiswerteres für diesen Zeitraum zu finden.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Flatio.com, Spitogatos.gr oder Facebook Ich hab die Vermieter persönlich noch angerufen, dadurch war die Wohnung nochmals etwas günstiger.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Klinik
- Abreise und Ankunft am Gastort
- Betreuung an der Gastklinik
- (Studenten-)leben am Studienort
- Studiumsbezug (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse, ...)
- Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Mein Erasmus-Aufenthalt fand im September und Oktober – wettertechnisch eine sehr angenehme Zeit – an der Gefäßchirurgischen Abteilung des Universitätskrankenhauses PAGNI in Heraklion (Kreta) statt. Ich habe den Platz selbstständig organisiert, indem ich direkt per E-Mail Kontakt mit dem Chefarzt aufnahm. Da ich griechisch spreche, verlief die Kommunikation problemlos, und die Zusage kam sehr schnell. Für Kreta habe ich mich entschieden, um meine griechischen Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig praktische klinische Erfahrung in einem anderen Gesundheitssystem zu sammeln.

Die Wohnungssuche war schwieriger als erwartet – die Mieten in Heraklion sind überraschend hoch. Nach einigem Suchen fand ich jedoch eine passende Unterkunft in sehr guter Lage nahe der venezianischen Stadtmauer. Von dort brauchte ich etwa 15–20 Minuten zu Fuß ins Zentrum und mit dem Bus rund 15–20 Minuten zum Strand in Ammoudara sowie etwa 20 Minuten zur Klinik. Da das Krankenhaus etwas außerhalb liegt und man auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, habe ich mir für jeden Monat ein Studierendenticket um 40 Euro gekauft.

Am ersten Tag in der Klinik wurde ich in der Abteilung herzlich empfangen und mir wurden gleich die Abläufe erklärt. Schon am ersten Tag lernte ich mehrere andere Erasmus-Studierende kennen – im September waren wir insgesamt acht auf der Station. Im Oktober begann dann auch das Semester für

die griechischen Studierenden, sodass zusätzlich vier von ihnen in der Abteilung eingesetzt waren; von den Erasmus-Studierenden waren wir jedoch nur noch zu zweit auf Station.

Der Arbeitstag begann um 8:00 Uhr mit der Übergabe, gefolgt von einer kurzen Visite. Danach verteilten wir uns je nach Interesse auf verschiedene Tätigkeitsbereiche. Zu den Aufgaben auf der Station gehörten Verbandswechsel, Wundmanagement, Débridements, Doppler- und Ultraschallkontrollen sowie die Teilnahme an Konsilen. Außerdem war die Teilnahme in der Notaufnahme, der Ambulanz oder im Operationssaal möglich. Im OP durfte ich mich auch direkt am Anfang einwaschen und assistieren; aufgrund der vielen Studierenden musste man sich jedoch absprechen, da nur zwei Personen gleichzeitig im OP-Saal anwesend sein konnten. Es war auch die Teilnahme an Angiographien möglich. Blutabnahmen wurden vom Pflegepersonal übernommen. Wichtig zu wissen ist, dass man seinen eigenen Kasak mitbringen und selbst waschen muss, da von der Klinik keine Dienstkleidung bereitgestellt wird.

Das Team war sehr freundlich und offen, und besonders zwei engagierte Assistenzärzte nahmen sich Zeit, den nicht-griechischsprachigen Studierenden Abläufe und Befunde auf Englisch zu erklären. Die Atmosphäre war insgesamt entspannt, und wenn nichts Interessantes mehr anstand, konnte man auch früher gehen – was den Vorteil hatte, den Nachmittag noch am Meer verbringen zu können. Es war auch kein Problem, mal einen Tag frei zu haben. Mit ein paar Ärzten sind wir auch abends einmal gemeinsam ausgegangen, was den Austausch zusätzlich bereichert hat.

Das Leben rund um die Klinik war sehr angenehm. Direkt am Krankenhaus gab es einen Kiosk mit günstigen Snacks und Kaffee, und gleich nebenan befand sich die Universitätsmensa, in der man für 2,35 € ein vollständiges Menü mit Salat, Hauptgericht und Dessert bekam. Dort lernte ich auch andere Studierende kennen, besonders als im Oktober das offizielle Erasmus-Programm begann. Über große WhatsApp-Gruppen wurden regelmäßig gemeinsame Unternehmungen organisiert. Neben Ausflügen zu Stränden und Städten auf der Insel habe ich auch an den kostenlosen traditionellen griechischen Tanzkursen der Universität teilgenommen, die dreimal wöchentlich abends stattfanden. Es hätte außerdem das Angebot eines Anfänger-Griechischkurses gegeben, der für mich aber nicht relevant war, da ich bereits griechisch spreche.

Die Insel Kreta ist traumhaft schön und bietet unzählige Möglichkeiten für Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Klettern, Canyoning, Schnorcheln oder Ausflüge in die Berge. Die Menschen sind ausgesprochen herzlich und gastfreundlich und man spürt überall eine offene, entspannte und oft gemächlichere Lebensart, die den Aufenthalt besonders macht.

Insgesamt war meine Zeit auf Kreta sowohl fachlich als auch persönlich äußerst bereichernd. Ich konnte mein Wissen in der Gefäßchirurgie vertiefen, praktische Fertigkeiten ausbauen und gleichzeitig in das griechische Gesundheitssystem und die dortige Arbeitsweise Einblick gewinnen. Auch der interkulturelle Austausch mit Studierenden und Ärzt:innen aus verschiedenen Ländern war eine wertvolle Erfahrung. Ich kann ein KPJ-Modul in Heraklion wirklich sehr empfehlen! Trotz kleiner organisatorischer Herausforderungen, wie der Wohnungssuche oder der selbst mitzubringenden Arbeitskleidung, überwiegen die positiven Erfahrungen bei Weitem. Die Kombination aus KPJ, mediterraner Lebensart und beeindruckender Natur macht diesen Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis für mich.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Gerne können weitere Fotos der Abteilung für Internationale Beziehungen zur Verfügung gestellt werden.